

#### IV Nachfolgebedarf des Berufsstands in Schleswig-Holstein

Als Konsequenz aus den vorangehenden Ausführungen wird man festhalten können, dass in Schleswig-Holstein aktuell und für die nächsten Jahre ein latenter Nachfolgebedarf vorhanden ist, der allein aus den Mitgliedern

im Lande voraussichtlich nicht gedeckt werden kann. Umso mehr hoffen wir, dass junge Berufsangehörige den Mut und den Wunsch aufbringen, sich selbstständig zu machen.

*Knut Henze, RA, Hauptgeschäftsführer der Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein* ■

#### DAS AKTUELLE INTERVIEW

## Interview mit Svenja Thiesen, der jüngsten Steuerberaterin Schleswig-Holsteins



Svenja Thiesen

*VN: Wann haben Sie sich zum ersten Mal für den Beruf der Steuerfachangestellten interessiert?*

*ST:* Durch meine Familie habe ich den Beruf der Steuerfachangestellten sehr früh kennengelernt. Aber auch durch diverse Praktika bin ich auf diesen Beruf aufmerksam geworden.

*VN: Wie kam es zu dem Interesse?*

*ST:* Da ich mein Abitur an einem Wirtschaftsgymnasium absolviert habe, wurde dort auch das Fach Rechnungswesen unterrichtet, welches mir viel Spaß und Freude gebracht hat. Dies hat u. a. mein Interesse an dem Ausbildungsberuf des Steuerfachangestellten gestärkt.

*VN: Wie sind Sie zur Ausbildung im Trialen Modell gekommen?*

*ST:* Auf die Ausbildung im Trialen Modell bin ich u. a. durch das Internet aufmerksam geworden. Ich hatte einerseits Interesse an einer Ausbildung und andererseits auch an einem Studium in Richtung Betriebswirtschaftslehre. Dieses Modell war die perfekte Kombination aus beidem.

*VN: Wie haben Sie insbesondere die Doppelbelastung in den Berufsschulblöcken (Berufsschulinhalte und Inhalte aus den ersten beiden Semestern des FH-Studiums) empfunden?*

*ST:* Das Triale Modell mit einem Ausbildungsabschluss als auch mit einem Bachelorabschluss in nur 4 Jahren

anstatt 5,5 oder 6 Jahren – das hörte sich für mich vielversprechend an! Die Frage war für mich anfänglich nur, ob dies auch praktisch umsetzbar ist.

Es ist ganz klar, dass bei einer verkürzten Ausbildung schnell Wissen angeeignet und dieses auch umgesetzt werden muss. Der Vorteil war hier, dass die Inhalte der ersten beiden Semester mit den Inhalten der Ausbildung abgestimmt waren, sodass es keine Doppelungen gab. Doch es ist natürlich auch nicht zu leugnen, dass eine gewisse Motivation der Absolventen vorhanden sein muss.

*VN: Hatten Sie das Gefühl, dass sich Ihr Ausbildungsbetrieb gut auf die geblockten Berufsschulzeiten einstellen konnte, oder gab es dabei Probleme?*

*ST: Probleme gab es während der Ausbildung keine. Es ist aber wichtig, anfänglich durchzuplanen, wer wann welche Aufgaben erledigt, da ich als Auszubildende natürlich während der Berufsschulphase nicht im Ausbildungsbetrieb tätig war.*

*VN: War es rückblickend für Ihren Arbeitgeber von Vorteil, einen „Trialer“ auszubilden?*

*ST: Im Hinblick auf das Fachwissen war es für meinen Arbeitgeber vorteilhaft, einen „Trialer“ als Auszubildenden angestellt zu haben. Es gab in den Berufsschulwochen sehr viel Input, sodass nach jedem mehrwöchigen Schulblock das Wissen erweitert war, welches in der Praxis gleich umgesetzt werden konnte. Andererseits haben „Trialer“ nicht die Möglichkeit, monatlich die Lohnbuchhaltung oder die Finanzbuchführung für die Mandanten zu erstellen, und einige Mandanten möchten nicht monatlich wechselnde Ansprechpartner haben. Trotzdem kann aber gesagt werden, dass „Trialer“ eine Bereicherung für jeden Betrieb darstellen.*

*VN: Heute sind Sie 26 Jahre alt und Schleswig-Holsteins jüngste Steuerberaterin. Herzlichen Glückwunsch! Wenn Sie jetzt einmal die Ausbildungs- und Studienjahre rückblickend betrachten, was hat Ihnen besonders gut gefallen? Und wo sehen Sie Defizite?*

*ST: Besonders gut fand ich, dass durch die triale Ausbildung sehr viel Zeit eingespart werden kann. Positiv an dem Studium an der Fachhochschule West-*

*küste möchte ich auch hervorheben, dass man mehrere Schwerpunkte nebeneinander belegen kann. So müssen sich die Studenten nicht sofort festlegen und laufen nicht Gefahr, sich ihrer Meinung nach für einen falschen Studienschwerpunkt entschieden zu haben.*

*VN: Wären Sie bereit, einen Kandidaten im Trialen Modell auszubilden?*

*ST: Falls ich selbstständig wäre, wäre ich auch gerne bereit, eine Ausbildung im Trialen Modell anzubieten.*

*VN: Worin sehen Sie die Vorteile einer solchen Ausbildung? Wodurch unterscheidet sich ein Auszubildender im Trialen Modell gegenüber einem Auszubildenden im dualen System?*

*ST: Im Nachhinein kann ich sagen, dass das Triale Modell eine tolle Ausbildung ist, da zwei Abschlüsse in einer sehr schnellen Zeit erreicht werden können. Außerdem verbindet das Triale Modell Theorie und Praxis. Der Unterschied zu einem dualen Studium besteht darin, dass beim Trialen Modell eine Ausbildung Pflicht ist. Somit haben die Absolventen nach 2 Jahren bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und können für sich selbst entscheiden, ob es der richtige Weg war oder nicht. Denn wenn das Vollzeitstudium nach der Ausbildung beginnt, können die Absolventen ihre Schwerpunkte frei wählen (z. B. Steuern, Marketing, Controlling, Public Services & Management, Personal). Diese sind unabhängig von der gewählten Ausbildung.*

*Ich habe mich nach dem Studium schnell dazu entschieden, dass ich die Steuerberaterprüfung absolvieren möchte. Und auch hier hatte die Ausbildung Vorteile für mich. Zum einen benötigte ich nur 2 Jahre praktische Erfahrung und zum anderen war ich das Lernen gewohnt. Auch drei andere ehemalige „Trialer“ haben sich 2015 in die schriftliche und auch 2016 in die mündliche Steuerberaterprüfung gewagt. Letztendlich haben wir alle die Prüfung bestanden. Wer also das Ziel hat, Steuerberater/-in zu werden, empfehle ich das Triale Modell auf jeden Fall.*

*Es lohnt sich! ☺*

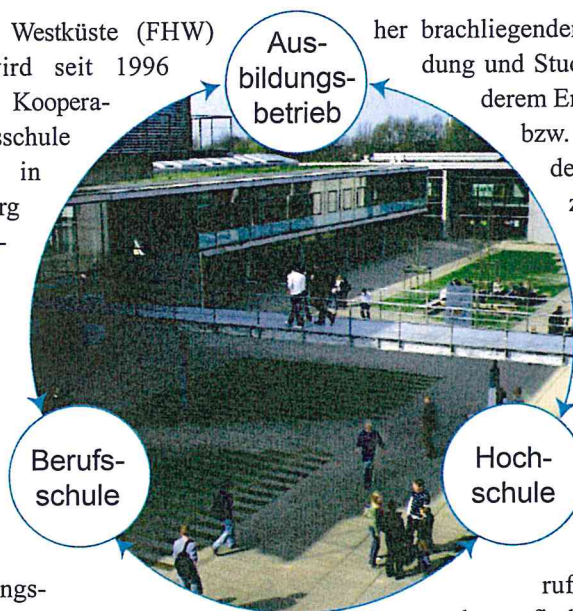
*Dr. Yvonne Kellersohn und Lars-Michael Lanbin sprachen mit Svenja Thiesen.*

## Das Triale Modell – eine interessante Alternative für angehende Steuerfachangestellte mit Ambitionen

**A**n der Fachhochschule Westküste (FHW) in Heide/Holstein wird seit 1996 erfolgreich eine einzigartige Kooperation mit der örtlichen Berufsschule und Ausbildungsbetrieben in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen praktiziert, das sogenannte Triale Modell. Das Ziel: Eine zeitsparende Verbindung von beruflicher Ausbildung und FH-Studium.

Der Begriff Triales Modell weist auf die Beteiligung der drei Partner Hochschule, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb an dem Modell hin, das derzeit in den Bereichen Bank (seit 1996), Steuern (seit 2001) und Industrie (seit 2014) angeboten wird. Es kombiniert eine Berufsausbildung bei einem Kreditinstitut, Steuerberatungs- oder Industrieunternehmen mit einem Fachhochschulstudium und ermöglicht so engagierten und qualifizierten (Fach-)Abiturienten/-innen, Berufsausbildung und FH-Studium mit einer Zeitersparnis von bis zu 2 Jahren zu absolvieren.

Dies wird dadurch erreicht, dass die duale Berufsausbildung auf 2 Jahre verkürzt wird und die Studierenden nach ihrer Ausbildung direkt in das dritte Fachsemester an der FHW einsteigen. Die Leistungen der ersten beiden Hochschulsemeister werden durch zusätzliche Lehrveranstaltungen während der Ausbildung erbracht und teilweise durch äquivalente Inhalte der Berufsausbildung anerkannt. Die Zeitersparnis resultiert also zum einen aus der Nutzung bis-

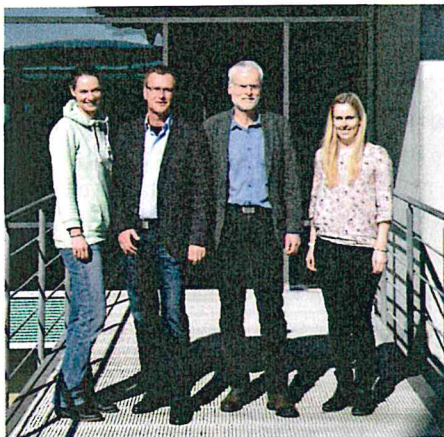


her brachliegender Synergien zwischen Ausbildung und Studium, zum anderen aus besonderem Engagement der Auszubildenden bzw. Studierenden. Die Erfahrungen der letzten 20 Jahre haben gezeigt: Es ist ein anspruchsvolles Programm für den überdurchschnittlich qualifizierten Nachwuchs.

Für das Triale Modell werden separate Berufsschulklassen mit speziell auf die Anforderungen der Teilnehmer zugeschnittenen Lehrangeboten eingerichtet. Berufsschulunterricht und Zusatzkurse finden geblockt in mehrwöchigen Einheiten statt, sodass die Teilnahme auch von weiter entfernten Standorten aus möglich ist. Eine kostengünstige Unterbringung der Teilnehmer während der Blöcke wird organisiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Trialen Modells Betriebswirtschaft mit der Ausbildungsrichtung Steuern erwerben innerhalb von 4 Jahren zwei europaweit anerkannte Abschlüsse: den Abschluss vor der

Steuerberaterkammer als Steuerfachangestellte/-r und den Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft an der FHW.



Kerstin Tetens, Prof. Dr. Dirk Brauhnart,  
Prof. Dr. Hans-Dieter Ruge, Svenja Bartels (v.l.)

Das Studium an der FHW bietet eine Vielzahl von Spezialisierungsmöglichkeiten, wobei insbesondere der Studienschwerpunkt Steuern mit Inhalten wie Besteuerung von Personengesellschaften, Unternehmenssteuerrecht, Steuerliches Verfahrensrecht, Erbschaft- und Schenkungssteuerrecht, Bilanzsteuerrecht, Umsatzsteuerrecht,

Gesellschaftsrecht, Europarecht, Wirtschafts- und Steuerrecht sowie Internationale Rechnungslegung von Interesse ist, der mit weiteren Schwerpunkten wie z. B. Controlling, Business Information Technology, Human Resources & Management, Entrepreneurship & Finance oder Marketing zu einem attraktiven Profil kombiniert werden kann.

Die beteiligten Unternehmen profitieren in mehrfacher Hinsicht: Sie erhöhen ihre Attraktivität für ambitionierte Auszubildende und bilden hoch qualifizierte Nachwuchskräfte in kürzester Zeit aus. Das Praxissemester und mögliche Teilzeitarbeit während des Studiums ermöglichen es, die Verbindung mit den „Trialem“ auch nach Abschluss der Berufsausbildung aufrechtzuerhalten. Zusätzliche Kosten entstehen dabei nicht: Über den Ausbildungsvertrag hinaus sind keine vertraglichen Verpflichtungen für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe vorgesehen, stattdessen können individuelle und bedarfsgerechte Regelungen vereinbart werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Trialen Modells Betriebs-

wirtschaft an der FHW kann die Prüfung zur Steuerberaterin bzw. zum Steuerberater bereits nach weiteren zwei Berufsjahren (also nach insgesamt 6 Jahren) abgelegt werden. Auf diesem Weg kommt es zu einer weiteren Zeitersparnis.

*Bei Interesse gibt die FH Westküste gerne weitere Auskünfte.*

*Ansprechpartner:  
Fachhochschule Westküste,  
[www.fh-westkueste.de](http://www.fh-westkueste.de),*

*Prof. Dr. Hans-Dieter Ruge,  
Tel.: 04 81 / 85 55 510,  
E-Mail: [ruge@fh-westkueste.de](mailto:ruge@fh-westkueste.de);*

*Dipl.-Kffr. (FH) Kerstin Tetens,  
Tel.: 04 81 / 85 55 592,  
E-Mail: [tetens@fh-westkueste.de](mailto:tetens@fh-westkueste.de)*



**REISSWOLF®**  
f.i.t. file  
information  
technology

## Sie steuern. Wir sichern.

### Digital Dokumente archivieren und verwalten – maßgeschneidert für Ihre Kanzlei.

Mit der neuen webbasierten DMS-Lösung REISSWOLF f.i.t. lagern Ihre Daten gut geschützt auf einer externen Datenbank und sind per zertifiziertem Sicherheitszugang jederzeit für Sie und Ihre Mandanten zugänglich.

- revisionssicher
- 6-fach redundant gesichert
- nur deutsche Server
- mobil erreichbar
- leichte Handhabung
- wirtschaftlich

#### Testen Sie jetzt!

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit unserem Kundenberater und erfahren Sie, wie Sie Ihre Daten mit REISSWOLF nicht nur f.i.t., sondern auch sicher machen.

#### Ihr Ansprechpartner:

Nils Jahn  
+49 40 211 018-77  
+49 151 25 993 074  
[nils.jahn@reisswolf-systems.de](mailto:nils.jahn@reisswolf-systems.de)

Termin gewünscht?  
Bitte einfach den  
QR-Code scannen!

